

Bist aa do!! (D-Dur)

1. Wer „in“ is fahrt nach Minga nei, ma gibt se dort Kultur,
zeascht a Performance am Tollwood, an Marktbesuch dazua.
Dann a moderns Theater, des wo ma ned vasteht,
danach zu am Drei-Sterne-Koch, bis oam as Goid ausgeht.

Wenns'd dann in d'Küch zum obspuin muasst, schrei'n alle um di scho:
„Bist aa do, bist aa do! Konnst Du aa nimma zoin?
Mia war'n aa im Theater drin, des hod uns gor ned g'foin.
Bist aa do, bist aa do! Was anders sag'n ma ned.
s'next Moi geh'n ma in Penzberg aus, da woass ma um was's geht.“

2. Die Hauptroin im Theaterstück hod mancher imma woin,
A außerhalb der Bühne←muaß | die erste Geig'n er spuin.
Ma denkt se wanns ums Próben geht, lass i de andan voa,
weil i bin a Naturtalent und hob wos bessas z'toa..

Wia ea z'letzt bei da Tür neikimmt, hod da Regisseur o'gstimmt:
„Bist aa do, bist aa do! Geh wieda hoam, pack z'samm!
Mia ham s'letzt moi a Sitzung g'habt, wo mia beschlossen ham
jeds mói, wenna's ned dóo bist, na muaßt 5 Euro zeun.
Des hod uns mehra Goid eibracht, ois wenn ma mit dia spuin.“

3. Da Armin hood an großn Kurs in Pyrotechnik gmacht,
mecht jetz bei jed'm Theaterstück, dass scheppert, stinkt und kracht.
beim letztn großn Scheppara, hats s'Saaldoch kurz aufgehobm,
dann is a schwarze Woikn zur Feierwehr num zong.

Bevòr er no de Spurn verwischt, kimmt da Komandant scho grennt:
„Bist aa do, bist aa do! Jetz hoob a die dawischt!
Wenns du nomoi so übatreibst, hoi i an Polizischt.
Bist aa do, bist aa do! Heut, naa, des dean ma ned;
Du machst fia uns a Fortbildung, dass i aa woas wia's geht.“

4. Die Kleinkunst-Evi spuit jetzt oft im Oberlandler-Haus.
Da Hans denkt sich, mei kloane Frau kimmt←jetz éndlich grassa raus.
Obwoi so vui Termine san, nimmt er sich fúa sie Zeit,
er legt den scheenst'n Anzug oo und macht se glei bereit.

Und wia er zu dem Saal nei kimmt, hood die Evi scho ogstimmt:
„Bist aa do, bist aa do! Wia schaugst denn wieda aus!
Des nächst moi leg i dir ganz gwiss d'Krawattn wieda raus.
Bist aa do, bist aa do! Dass'd zuaschaugst find i schee.
Woaßt, wárum i Theater spui? Dass ich dich öfter seh.“

5. Zum Hundertfünfundzwanzigsten vo unserem Verein,
da lad'n mia des Präsidium vom Verbänd ganz sicher ein
unser städtisches Verkehrssystem is uns bis da vertraut
und nomoi 15 Kreisverkehr, de san da scho lang baut.

Da Sepp fahrt drei Stund kreuz und quer bis er d`Stadhalle find.
„Bist aa do, bist aa do!“ head ma die Claudia sang.
„mia san scho lang beim Schlussapplaus, mia wart ma ja scho lang.“
Er war übereu scho, -bis in Johannsrain
und zwengs de blädn Kreisverkehr, war er dreimoi beim Spei'm!

6. Da zwoate Vorstand hat des Jahr beim Bühne Baun verbracht,
und immer bei der Feuerwehr im Stüberl Pause g'macht,
an kloana Ratsch no vor da Tür, s'Zigaréttal in da Hand.
De Begéisterung vo seina Frau, de hod er gor ned g'spannt.

Wia ea spät Nachts sei Haus betritt, heat ea sei Frau scho red'n:
„Bist aa do, bist aa do! Dass Du die no hertraust!
Wead Zeit, dass'd im Vereinsheim drü'm a eignes Bett dia baust.
Bist aa do, bist aa do! Jetzt wead's ma langsam z'doof.
I leg ma an Cáll-boy zua, drauß'd vom Stei'nberger Hof.

7. Er denkt se: „ Es is Wahlkampfzeit, da muaß i freindlich toa,
I geh moi liaba auf des Fest und hockst di möglichst vor.
Er hofft auf freien Eintritt und hod aa no nix g'speist,
dann legt a se a Sprücherl z'recht, wo die Partei er preist.

Wia ea sich grad dem Volke zoagt, da head ea vo ganz vorn:
„Bist aa do, bist aa do! Jetzt hock die endlich hi.
I kimm extra vo Weilheim rum und koana schaugt auf mi.
Bist aa do, bist aa do! Oda hóst du so vui Muat,
Dann dean ma do vorn' Kasperl spuinn, des kemma aa ganz guad.“